

ANFRAGE von Wilma Willi (Grüne, Stadel) und Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen)
betreffend Erweiterung des Sicherheitsperimeters JVA Pöschwies

Die Justizvollzugsanstalt Pöschwies ist mit ca. 400 Plätzen die grösste geschlossene Anstalt der Schweiz. Dass die Sicherheit prioritär behandelt werden muss, ist selbstverständlich und wird von den Anwohnerinnen und Anwohner verstanden. Die Erweiterung des Sicherheitsperimeters, so wie sie aktuell geplant ist, hat aber grosse Auswirkungen auf die Bevölkerung. Es ist unbestritten, dass der angrenzende Wald «Pöschholz» rege als Naherholungsgebiet genutzt wird. Mit der Erweiterung des Sicherheitsperimeters werden Flächen gerodet, der ökologische Wert des Waldes schmälert und der Erholungswert des Waldes stark eingeschränkt. Im Rahmen der Einwendungen zur kommunalen Richtplanung wurde damals auch eine attraktive Führung der Fusswege versprochen. Die Bevölkerung wurde bisher ungenügend einbezogen.

Deshalb bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Für kantonale Projekte mit grösseren Auswirkungen auf die Bevölkerung werden vom Kanton in der Regel Orientierungsversammlungen durchgeführt. Warum wurde dies bei der Erweiterung des Sicherheitsperimeters nicht gemacht? Ist eine solche Orientierungsversammlung geplant?
2. Für die Erstellung des neuen Zaunes und des neuen Fussweges werden Waldflächen gerodet. Wie gross ist die gesamte Rodungsfläche?
3. Die im neuen erweiterten Sicherheitsperimeter verbleibende Waldfläche wird ausgelichtet. Kann diese Fläche noch als Wald qualifiziert werden?
4. Gemäss Waldgesetz müssen Rodungsflächen ersetzt werden. Wo wird diese Fläche wieder aufgeforstet?
5. Welche Massnahmen sind geplant, um den Erholungswert für die Bevölkerung zu erhalten?

Wilma Willi
Thomas Schweizer